Johann Wolfgang von Goethe: Der Erlkönig

Wörterliste (zu S. 188)

|  |  |
| --- | --- |
| Online_Link_grau Hörverstehen 8bg64y |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Wort** | **Erklärung** | **deine Sprache** |
| der Erlkönig, die Erlkönige | eine märchenhafte Figur, der Elfenkönig |  |
| reiten (reitet, ritt, ist geritten) | sich auf einem Pferd fortbewegen |  |
| der Knabe, die Knaben | ein kleiner Junge |  |
| fassen (fasst, fasste, hat gefasst) | hier: festhalten |  |
| bang | ängstlich |  |
| der Nebelstreif, die Nebelstreifen | der vorbeiziehende Nebel |  |
| gar | hier: sehr |  |
| manch | manche |  |
| gülden | golden, goldfarbig |  |
| das Gewand, die Gewänder | die Kleidung |  |
| dürr | dünn |  |
| säuseln (säuselt, säuselte, hat gesäuselt) | ein sanftes, leises Geräusch machen |  |
| fein | hier: schön, nett, lieb, gut, brav |  |
| warten (wartet, wartete, hat gewartet) | hier: sich um jemanden kümmern, jemanden pflegen, jemanden betreuen |  |
| nächtlich | bei Nacht, in der Nacht |  |
| der Reihn, die Reihne | der Reigen; ein bestimmter Tanz |  |
| wiegen (wiegt, wiegte, hat gewiegt) | hier: hin und her bewegen, sanft schwingen |  |
| dort | da |  |
| düster | dunkel |  |
| scheinen (scheint, schien, hat geschienen) | aussehen, wirken, den Anschein vermitteln |  |
| die Weide, die Weiden | eine Baumart |  |
| reizen (reizt, reizte, hat gereizt) | gefallen, sehr gut finden |  |
| die Gestalt, die Gestalten | die Figur, das Wesen, das Aussehen |  |
| willig | bereit sein, etwas zu tun |  |
| die Gewalt, die Gewalten | hier: die körperliche Verletzung einer Person |  |
| das Leid (kein Plural) | die körperlichen und seelischen Schmerzen |  |
| grausen (graust, grauste, hat gegraust) | Angst haben, sich ängstigen, sich fürchten |  |
| geschwind | schnell |  |
| ächzend | unter Schmerzen ausatmen und dabei ein bestimmtes Geräusch erzeugen/machen |  |
| erreichen (erreicht, erreichte, hat erreicht) | hier: an einem Ort ankommen, an das Ziel gelangen |  |
| der Hof, die Höfe | hier: ein Haus, ein Grundstück |  |
| die Mühe, die Mühen | die große Aufwendung von Kraft |  |
| die Not, die Nöte | eine schlimme Situation |  |

Johann Wolfgang von Goethe: Der Erlkönig

Arbeitsblatt (zu S.188)

|  |  |
| --- | --- |
| Hörverstehen 8bg64y |  |

1 Höre dir die Ballade ein- oder zweimal an. Setze dann die fehlenden Wörter in die Lücken ein.

|  |  |
| --- | --- |
| Wer reitet so spät durch Nacht und ?  Es ist der Vater mit seinem Kind;  er hat den Knaben wohl in dem ***,***  er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.  Mein Sohn, was birgst du so bang dein ?  Siehst du den Erlkönig nicht?  Den Erlenkönig mit Kron’ und Schweif? –  Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. –  „Du liebes , komm, geh mit mir!  Gar schöne Spiele spiel’ ich mit ;  manch bunte Blumen sind an dem Strand,  meine hat manch gülden Gewand.“  Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,  was Erlenkönig mir leise ? –  Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind:  In dürren säuselt der Wind. | „Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?  Meine Töchter sollen dich warten ;  meine Töchter führen den nächtlichen Reihn,  und wiegen und und singen dich ein.“  Mein Vater, mein Vater und siehst du nicht dort  Erlkönigs Töchter am düstern ? –  Mein Sohn, mein Sohn, ich seh’ es genau:  Es scheinen die alten Weiden so . –  „Ich liebe dich, mich reizt deine schöne ;  und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.“  Mein Vater, mein Vater, jetzt er mich !  Erlkönig hat mir ein Leids getan! –  Dem Vater grauset’s, er reitet geschwind,  er hält in das ächzende Kind,  erreicht den Hof mit Mühe und ;  in seinen Armen das Kind war tot. |

2 Höre dir die Ballade noch einmal an. Notiere dann mindestens drei Adjektive, die die Stimmung der Ballade deiner Meinung nach beschreiben.